

Pygmalion Theater

Das Pygmalion Theater wurde 1995 als Privat- und Sprechtheater von Geirun Tino gegründet und ist im achten Wiener Gemeindebezirk Josefstadt beheimatet. Im Kunstverständnis des Hauses soll Theater voll und ganz bestimmt sein vom Schauspieler als dem ureigensten Mittel der Kunstform. Aus diesem Baustein wird die theatralische Architektur aus Bildern, Metaphern und Spannung gebildet, alle anderen Künste dienen bloß als Hilfsmittel. Dadurch distanziert sich das Pygmalion Theaters vom Trend des multimedialen oder interaktiven Theaters und will nur mit seinen eigenen Mitteln szenische Spannung zu erzeugen. Deshalb regiert auch im Black-Box-Bühnenbild ein Minimalismus, der allein die Aktion des Schauspielers ins Zentrum rückt. In der Dramaturgie wie in der Auswahl der Stoffe will das Pygmalion Theater literarische Strukturen aufbrechen, oft werden bühnenfremde Stoffe dramatisiert. Ziel ist es, dem Mythos der Gegenwart auf die Spur zu kommen. Kern jedes Mythos ist gemäß der Interpretation des Hauses stets eine gestörte Relation, sei es nun im Verkehr mit der Umwelt, mit der göttlichen Instanz oder des Menschen mit sich selbst. Zu den aktuellen Produktionen zählen „Das kunstseidene Mädchen“ von Irmgard Keun und Thomas Bernhards „Macht der Gewohnheit“.